

Durchwachsene Bilanz

Das Schweizer Bauhauptgewerbe konnte sich im November behaupten und das Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat sogar leicht steigern. Die auf Basis von Gesuchen ermittelte Bausumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr gesamthaft um 2,4 Prozent, im Vormonat betrug das Plus bei den geplanten Hochbauinvestitionen 1,8 Prozent. Dabei gingen im letzten Monat so viele Gesuche ein wie noch nie in den letzten zehn Jahren, gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Eingaben um 16,9 Prozent. Die Deutschschweiz geriet wieder ins Hintertreffen und die Hochbausumme gab das Plus des Vormonats wieder ab.

Mit einem grossen Schritt den Rückstand aufholen konnte die Romandie, wo die Bausumme im letzten Monat um 32,1 Prozent zulegte (Tessin: +42,0%). In der Deutschschweiz lagen im Berichtsmonat die Bausummen aller grossen Bauregionen im Minus, ausser jener im Wallis und im Kanton Graubünden. Einzig in Graubünden übertraf die projektierte Hochbausumme den

Fünfjahresdurchschnitt. Trotz der stark schwankenden Monatswerte gibt es Anzeichen, dass sich die Zahl der Gesuche und die Bausumme stabiler entwickeln werden. Beim gleitenden Dreimonatsdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr die grössten Zuwächse vermelden konnten die Kantone Aargau (+30,0%), St. Gallen (+23,6%) und Graubünden (+19,9%). Im Kanton Zürich befand sich der Dreimonatsdurchschnitt geplanter Bauprojekte 7,8 Prozent über dem entsprechenden Wert des Vorjahres, in Bern immerhin noch 2,8 Prozent.

Wohnbausegment legt weiter zu

Die Bausumme des Wohnbausegments konnte gegenüber dem Vorjahr leicht zulegen. Mit einem Plus von 30,8 Prozent war das Wachstum bei den geplanten Investitionen für Einfamilienhäuser (EFH) überdurchschnittlich, während die Summe für projektierte Mehrfamilienhäuser (MFH) im Vorjahresvergleich deutlich schwächelte (-6,8%). Über drei Monate betrachtet resultierte bei der Bausumme des EFH-Seg-

ments ein Plus von 16,6 Prozent, bei den Wohnrenditeliegenschaften verminderte sie sich gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Prozent.

Bürobau im Plus, Industriebau mau

Wie schon im Vormonat eine hohe Zuwachsrate verzeichnete das Segment Bürobau. Obwohl da und dort gemunkelt wurde, dass sich Homeoffice auch nach der Corona-Krise als Trend etablieren und daher weniger Bürofläche benötigt werden könnte, zeigten sich die Investoren erstaunlich optimistisch, was sich auch im gleitenden Dreimonatsdurchschnitt niederschlug (+89,8%).

Noch skeptisch gegenüber der sich anbahnenden konjunkturellen Erholung zeigten sich die Unternehmen. Die geplanten Investitionen in Industrie- und Gewerbebauten summierten sich auf einen Wert, der 17,0 Prozent unter jenem des Vorjahres lag (Vormonat: -17,9%). Das war im September nach stark rückläufigen Zahlen bei Corona-Ansteckungen in den Vormo-



Die Entwicklung der Wohnbausegmente ist weiterhin gegenläufig.

	Periode	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl Baugesuche	November	3975	4352	3398	3421	3613	3702	4127	4098	3835	4485
Bausumme in Mio. CHF	November	4873	4653	3279	3453	4187	4169	4774	3846	3910	4005
Anzahl Submissionen	November	400	479	554	486	536	656	614	632	663	698
Anzahl Baugesuche	YTD*	52 330	55 330	48 976	45 828	45 916	45 148	47 566	47 900	48 396	52 043
Bausumme in Mio. CHF	YTD*	46 475	52 968	44 537	43 224	44 686	45 660	46 510	43 909	43 936	42 023
Anzahl Submissionen	YTD*	5239	5374	5663	5829	6022	6540	6885	6882	7549	7056

* aufgelaufen im Jahr

naten noch anders. Damals schoss die Bausumme um 67,1 Prozent in die Höhe. Diesem Umstand ist es zu verdanken, dass sich beim Dreimonatsdurchschnitt gleichwohl ein leichtes Plus von 2,7 Prozent ergab.

Schulen und Spitäler als Stütze

Im November wieder etwas Tritt fassen konnte das Tourismussegment. Doch auf-

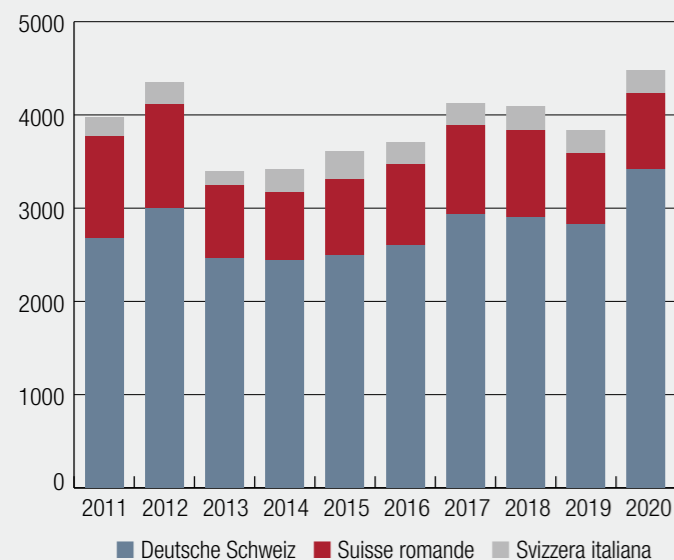
grund der schlechten Ergebnisse im Herbst verharrt der Dreimonatsdurchschnitt weit unter dem Vorjahreswert (-23,9%).

Die künftige Hochbautätigkeit stützen dürften Investitionen der öffentlichen Hand in Schulen und Spitäler. Die geplante Projektschätzung für Schulen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahresmonat um 9,9 Prozent (Vormonat: -15,4%). Ausserordentlich

hoch war die Summe geplanter Schulbauten im September, was zu einem vergleichsweise hohen Dreimonatsdurchschnitt des Segments führte (+29,6%). Beachtlich ist die geplante Bausumme für Projekte im Gesundheitswesen. Der Dreimonatsdurchschnitt erreichte im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert ein Plus von 30,9 Prozent. ■

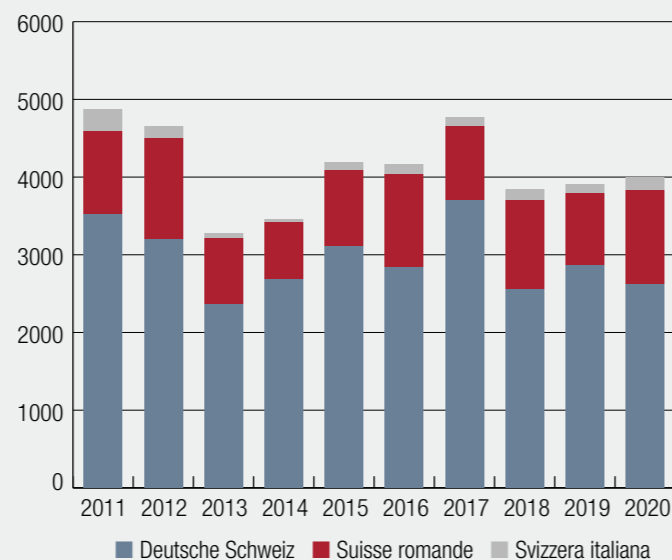
Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

im Monat November der Jahre 2011 bis 2020



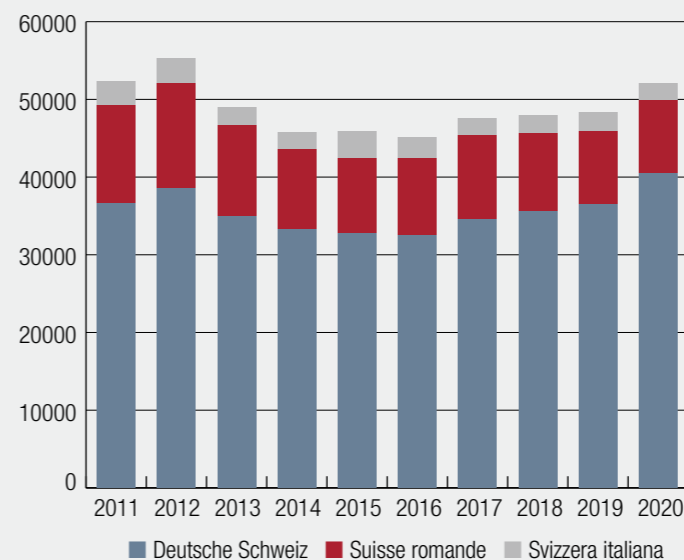
Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

im Monat November der Jahre 2011 bis 2020



Anzahl Baugesuche pro Sprachgebiet

YTD respektive im Jahr 2020 aufgelaufen



Bausumme pro Sprachgebiet (in Mio. CHF)

YTD respektive im Jahr 2020 aufgelaufen

